Bute wan der Albus (Wodenblatt.)

Bezuge-Breis mit Poftverfendung :

Ganzjährig fl. 4.— Halbjährig " 2.— Bierteljährig " 1 .-

Brännmerations-Beträge und Sinfchaltungs-Gebilfren find voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Rr, 8, — Unfranfirte Briefe werden nicht angenommen, Sandichriften nicht gurudgestellt.

Ankundigungen, (Inserate) werben bas erste Mal mit 5 fr. und jedes folgende Mal mit 3 fr. pr. Ispaltige Betitzeile ober beren Raum berechnet. Dieselben werden in der Berwaltungsftelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Dim.

Bezuge-Breife für Baibhofen :

Ganzjährig ft. 3.60 Halbjährig , 1.80 Bierteljährig . . . , "-.90

Fir Buftellung ins Saus werben vierteljährig 10 fc

Mr. 51.

Waidhofen a. d. Abbs, den 19. Dezember 1891.

6. Jahrg.

Tranbenwein und Obswein.

Die Beftimmung 5 zu Urtifel Dr. 77 (Wein) im Schlufprotofolle des Sandelevertrages mit Italien, lautend:

"Im Falle als mahrend der Dauer des Ber-"trages ein Bollfag von Fres. 5.77 oder ein gerin-"gerer für die Ginfuhr von Beinen in Stalien auf-"gestellt werden wurde, wird diefer Bollfat auch auf "alle Beine aus Defterreich-Ungarn angewendet werden. "Defterreich-Ungarn verpflichtet fich in diefem Falle, "den italienischen Weinen ipso facto die in Dr. 5 III, "betreffend den Tarif B (Bolle bei ber Ginfuhr nach) "Defterreich-Ungarn) des Schlufprotofolles zum San-"bels und Schiffahrtsvertrage vom 27. December "1878, aufgeführten Specialbegunftigungen einzu-"räumen. Der Boll wird in diefem Falle fl. 3.20 für "100 Rilogramm betragen und auf die in Faffern, "fei es zu Lande oder zur Gee, nach Defterreichelln= "garn eingeführten Beine angewendet werden",

hat in den Kreisen der Weinproduction und des Sandels eine gewiffe Beunruhigung, jedenfalls aber ein Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen, im Gegensate zu den anderen Productionsgebieten, für welche die Sandelsbeziehungen der Bertragestaaten auf zwölf Jahre gebunden wurden.

Die Befürchtungen, welche an diefe Bestimmung ge=

fnüpft waren, find jedoch unbegründet.

Erftens ift die Claufel nicht neu, fondern nur aus dem am 1. Janner 1888 in Kraft getretenen öfterreichifch-ungarifch-italienischen Handelsvertrage unverandert übernommen worden und damit nur der bisherige Zustand unverandert

Wir haben nun noch zu erweisen, daß Stalien, fo wie seither, auch in der nächsten Zukunft tein Interesse daran haben wird, die in diefer Klaufel enthaltenen Rechte auszunuten. Es ergibt fich dies fofort aus den vorliegenden fta tiftischen Daten über ben Weinverfehr der letten 6 Jahre zwischen Stalien und Defterreich-Ungarn.

Weineinfuhr aus Defterreich-Ungarn nach Italien 1888 1889 1890 1886 1887 in metr. Centner 176.623 168.347 77.782 in metr. Centner

Durchichu. 140.914

Mus Italien nach Defterreich-Ungarn;

15.914 33.141 17.608 Durchschn. 18.380

Bis zum 1. Jänner 1888 war der Einfuhrzoll aus Italien nach Desterreich-Ungarn fl. 3.20 Gold und umgestehrt Fres. 5.77 nach Italien. Unter der Wirfung dieses Volles wurden 140.917 q Wein aus Desterreich-Ungarn nach Italien exportirt, und in umgefehrter Richtung 18380 q, also ungefähr blos der achte Theil. Diese Erfahrung wird alfo Stalien gewiß nicht ermuthigen, uns feine Grengen gu

Die oben citrete Claufel im hand wertrags-Entwurf wurde von Italien im Jahre 1887 nur mit Rückficht auf sein Verhältnis zu Frankreich ausgenommen, und wird auch nur mit Berückstigigtigung dieses Verhältnisses zu actueller Bedeutung gelangen können. Nachdem der neue französische Minimaltaris sir 11% ige Weine Fres. 7.70 (70 Cent. per Brad) beträgt, ist selbst im Falle einer Verstäudigung zwischen Vtolien und Frankrich der kritische Soh nan Texas. 5.77 Italien und Frankreich der fritische Sat von Fres. 5.77

Gin fo niedriger Bollfat für Bein fann Stalien feine Convenienz bieten, da es 3. B. im Jahre 1885 bei einem Gefammterporte von 1,463.602 q einen Import von 312.645 q aufwies, davon allein ans unferer Monarchie mehr als die Sälfte: 176.623 q.

Italien ift wohl eines ber reichften Weinlander, bat jedoch nur eine fehr einseitige Production von schweren rothen Berschnittweinen, mahrend ihm leichte, insbesondere weiße Tischweine volltommen fehlen.

Durch Ginführung eines billigen Importtarifes wurde Italien feine vielfachen Bemühungen, im eigenen gande felbstiftandige Weine zu producieren, gunichte mochen.

itnieren Bermmart mil De jedob gelbe ber Gininbe-zoll von fl. 3,20 Gold im Allgemeinen jehr wenig allerieren, wie dies ja aus der niedrigen Ginfuhr der Jahre 1885/87 von 18.380 q erfichtlich ift.

Daß diese Ziffer in den Jahren 1880/90 auf 25.892 g ftien, ift febiglich bem Umftande gugufchreiben, daß in Trieft einige Firmen ben Tranfithandel in italienischen Beinen betreiben, und berührt den inländischen Confum gar nicht.

Wir hatten in den letten zwei Jahren außergewöhn= lich schlechte Ernten durch die Berheerungen der Phyllogera und Beronospora. Gelbit in diefem Ausnahmsfalle hatte der italienische Wein-Import feine günftigen Chancen. Uns mangeln hauptsächlich leichte Weisweine, welche jedoch auch Italien gar nicht produciert. Die Beiswein-Production Italiens beträgt etwa 10—20% der Gesammt-Production, und dies sind meistens schwere Desserweine, welche bei uns feinen Martt haben und andererfeits von der Wermuth-In-

buftrie Oberitaliens zu Breifen aufgenommen werden, welche unferem Export feine Convenieng bieten würden.

Stalien fonnte und nur Rothweine bringen, daran haben wir jedoch felbft feinen Mangel, denn trog der derzeitig schlechten Weinernte erzielen unfere Dalmatiner Rothweine nur fehr niedrige Breife, fo daß schon ber Boll von fl. 3.20 Gold nur bei außerordentlichem Heberfluße eine Ginfuhr der italienischen Beine rentabel ericheinen ließe.

Daß unsere Auffassung auch in Italien getheilt wird, geht fcon daraus hervor, daß diefes Land gur Beit der ärgften Depreffion feiner Beinpreife und feines Bein-Gr ports, trot eines Ruckganges von 3,582.104 q im Jahre 1887, auf 904.324 q im Jahre 1890, feinen Gebrauch von dem ihm zustehenden Rechte, fich die öfterreichisch-ungarifche Grenze zu öffnen, gemacht hat. Tropbem dieje Frage im Jahre 1888 in Der italienischen Breffe vielfach ventilirt wurde, hat die italienische Regierung nach diefer Richtung feinen Schritt unternommen, wohlweislich auch aus bem Grunde, weil damit auch alle anderen meiftbegunftigten Staaten ihre Weine gu Fres. 5.77 nach Italien gebracht hatten. Um fo weniger hat Stalien Beranlagung, dies ber geit gu thun, nachdem es an Deutschland und der Schweig, nach welchen gandern es schon heute ca. 50% feiner Befammtausfuhr bringt, von nun ab ständige große Abnehmer

Für unferen Export wird die Aufrechterhaltung des billigen Ginfuhrzolles nach der Schweiz fowie die erlangten für den Import nach Deutschland von Begünstigungen wohlthuender Wirfung fein. Dem Beinhandel wird bie Aufgabe gufaffen. Die für den Export benöthigten Quali-turen dem intändischen Conjum vorzuenthalten und diefen in anderer Weife zu befriedigen. Es wird uns hierin da Berhalten bes frangöfischen Beinhandels mahrend der Phil logera-Rrife als Borbild dienen können. Gleich wie dort wird auch bei uns ber gegenwärtig vielfach angefeindete, Dbftwein einen Grfat des billigen Beigweines für ben großen Maffenconfum bilden.

Während Frankreich ver der Phyllogera-Arise bei einer Production von 75 Millivnen Hectoliter Traubenwein blos ca. 3 Millionen Sectoliter Obstwein producierte, weist das Jahr 1889 bei einer Traubenwein-Production von 34,780.726 Hectoliter eine Obstwein-Production von 17,122.410 Hectoliter aus.

In Zukunft werden wir nicht nöthig haben, unfer Db ft zu mahrhaften Spottpreisen nach dem Auslande gu verfaufen, fondern eine lohnendere Berwendung bei der im

Der liebe Gott zieht durch den Wald.")

Bon B. R. Rosegger.

Rachbrud verboten.

16.808 5.762 6.612

Da hat fich an jenem Tage etwas zugetragen, bas gang so aussah, als hatte sich das Chriftfind für den armen Balbler ins Mittel legen wollen; bas liebe Chriftfind, welches den Reichen wohl glangende Gaben befcheren mag, es fonft aber doch lieber mit den Urmen halt.

Im Arreit hatten feit Langem schon die Spinnen ihre Bebstühle aufgerichtet. An diesem Beihnachts-Abend nun wurden fie durch dem Becher Leng ein wenig geftort. Der Leng gerriß jich feinen Bart vor Schmerz und Buth. Er bachte an fein fouglofes Beim, in welchem ihn hente die Seinen vergeblich erwarten murden: das Weib in Furcht und Angst, in Berzweislung; das Kind schluchzens, bis es einschläft — das ist ihre Weihnacht. Und er, der Lenz, der sich gehütet hat sein Leben lang, daß er ein ehrlicher Mann verbleibe, sigt jetzt im Gefängniß, wo vor ihm der Räuber nach ihm det, Strolch sigen wird. Das ist seine

Bornig ob des Baldfrevlers und befriedigt zugleich densfelben erwischt zu haben, kehrte Gallheim in sein Herrenhaus zurück. Dort aber war Mirrniß und Jammer.

*) Ans [P. K. Rosegger's "Gesammelten Werfen", mit Erlaubnis von A Hartleben's Verlag, Wien. — Die echt volfötsitut-lichen sittenreinen, gemilithreichen und humorvollen Schriften P.K. Rosegger's seien unseren Lesern hiermit wiederholt warm empsohlen.

Theobald, der zehnjährige Sohn des herrn, mar, wie gewöhnlich, am nachmittage auf feinem Schimmel ansgeritten. Das Saus stammte aus dem fechzehnten Jahrhundert und befaß eine Baffenfammer, in welcher fich mancherlei Ruftzeng befand. Run war es beute dem Anaben eingefallen, derlei vom Reitlnechte glätten und puten zu laffen, daß es glangte, und an fich zu hangen. Go mar er mit Blechwams und Belm und Schwert ausgezogen. Gin junger Ritter, dachte er an die Turniere und an die Burgfräulein, die er begehren und erftreiten wollte - und das feurige Rog trabte hinaus in den finfteren Bald.

Die übliche Reitstunde ging vorüber - Theobald fehrte nicht zurud. Es begann zu schneien, es begann zu dämmern – er fehrte nicht zurück. Als der Hauswart im Hofe die aternen anzündet, rannte der Schimmel schnaubend und Laternen anzündet, rannte ber Schimmel ichnaubend und mit hochfliegender Mahne jum Thore herein. Aber auf bem Roffe faß fein Reiter.

Jest ging das Entfeten an. Die Mutter fiel in Donmacht. Der Bater fehloß plantos umber und war blag wie bie Mauer feines Haufes. Die Dienerschaft ftob verwirrt burcheinander; das Gefinde jammerte über den "lieben, guten jungen gnadigen Herren." Die Knechte iprenaten auf Pferden zum Thore hinaus. Der Wächer läutete in feiner Kopflosigkeit

Die Frau des Hauses war die Erfte, welche wieder zur Besinnung fam. Sie eilte in den Schnee und in die Nacht hinaus; taut und hell rief fie ihr Rind, bis ihr die Stimme versagte. Durch Seide und Wald irrte fie, und wo ein Rreugbild ftand, da fant fie auf die Rnie und rang

herr Gallheim haftete wie ein gehetztes Wild über Berg und Thal; das Reh und der Ebelhirich, nach denen er fonft so gierig sein Feuerrohr gerichtet, hatte er flebend anrufen mögen: "Habt ihr mein Kind nicht geschen?" Die Thiere flohen erschreckt und lugten aus Berfteden hämisch auf ihn hin. In der Finfterniß itolperte Gallheim über ein gebrochenes Baumchen. Der Tannenwipfel war's, wegwillen ber Becher Lenz im Gefängniffe lag. "Auch diefer Mann hat Beib und Rind!" fo rief es in feinem Bergen. Er eilte weiter und fließ

Die gange Bewohnerschaft des herrenhaufes irrte im Walbe. Der Becher-Leng war zu dieser Stunde fast der eingige Bewohner im großen Gebaube.

"Das ift eine arge Weihnacht!" fagten die Suchenden zu einander. "Bir werden morgen einen traurigen Chrifttag haben!" Und fie stießen ine horn und lauschten: fie feuerten Schüffe ab und horchten vergebens auf ein Gegenzeichen. Bohl, fie vernahmen Signale aber als fie benfelben zugingen, waren es die der anderen Sucher. Reiner hatte eine Spur, Reiner mußte Rath. Endlich begann ein wildes Geftober; ber Sturm rüttelte in ben Stämmen und erstickte den Schall der Borner. Die Schneeflocken tangten wie rothe Sternchen um die Bechlunten; da fagte Giner: "Der Herrgott legt schon das Bahrtuch darüber."

"Das ist eine arge Weihnacht!" so seufzte auch bas Weib des Lenz im Waldhause. Sie ging von einem Fenster zum andern, eilte bei jedem Geräusch an die Thur — aber

"Der Bater wird noch jum Chriftfind gu fpat fommen," meinte das fleine Magdale.

Die hentige Ummmer ift 11/2 Bogen flark.

Entstehen begriffenen beimatlichen Dbftwein-3n= buftrie finden.

Unfere Producenten fonnen daher mit der burch neuen Bertrage gu ichaffenden Lage fehr gufrieden fein, mahrend der Beinhandel auch weiter mit ben Schwierigfeiten der hoben Beißweinpreise gu fampfen haben wird, und auch unfere Beintrinfer immer nur hohere Breife gu

M. Bauer.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Seelenamt. Anläßlich des Ablebens der Frau Antonie Hromadnit, geb. Meifinger, Direktorsgattin zu Doberschan in Sachjen, wird am Mittwoch, ben 23. Des gember um 1/08 Uhr früh in der hiefigen Pfarrfirche ein heiliges Seelenamt mit Requiem abgehalten. — Die Theil-nahme an demfelben murbe ben Schmerz der hier lebenden Eltern ber ju fruh Dahingeschiedenen gewiß etwas milbern.

** Die Chriftbaumfeier bei ben ehrwürdigen Schulichwestern findet nachsten Dienstag, b. i. am 22. Degember um 2 Uhr nachmittags ftatt, wozu Jedermann höflichft eingeladen ift.

** Alpenverein. DieUnterfunftshütte auf dem Brochenberg murde im Laufe des heurigen Sommers von 140 Berfonen benützt, von denen 16 in der Sutte übernachteten ; ben Süttenbeitrag haben jedoch nur 86 Berfonen erlegt. Bei Erbanung ber Prochenberghütte wurde darauf Rücficht gedaß die Aussichtswarte jederzeit und jedermann zugänglich fei, für die Benütung des verichloffenen Innenraumes aber, der den Besuchern so manche Unnehmlichkeit gewährt, der kleine Süttenbeitrag von 10 fr. für die Berson festgestellt in ber Absicht, durch diese Beitrage einen Fond für die Justandhaltung ber Gutte ju bilden. — Bon biesen Gesichtspunkten aus betrachtet, ericheint obiges Berhaltnis zwischen Besuchern und Bahlenden nicht nur hochst auffällig fondern auch fehr bedauerlich. - Diefes Berhalt: nis wird hauptfächlich durch jene Personen herbeigeführt, welche es bei Bezug des hüttenschlüssels mit der Wahrheit ihrer Angaben nicht besonders genau nehmen. — Die Beurtheilung eines derartigen Vorgehens aber glaubt der Alspenverin getroft allen Rochtlichdunkanden penverein getroft allen Rechtlichdenkenden und Freunden gemeinnütgiger Ginrichtungen überlaffen zu fonnen.

** Die Chriftbaumfeier an ber Bolfsichule in Baidhofen a. d. Dobs findet am Mittwoch, den 23. gember, nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle ftatt. Siegu find die B. T. Spender und Rinderfreunde höflichft

** Gin Gaffelfahren in Rematen ift in Mus-Jicht, und burfte, wenn bie Witterung fo anhalt wie heute Freitag, - es fchn it eben, baß es ein Bergnugen ift, - balb abgehalten werben t'nnen.

** Biehmarft. Der alle Jahre im Oftober abgu-haltende Biehmarft fonm ? Diesmal megen ber herrschenden Maul und Klauenseuche befanntlich nicht abgehalten werden, und wurde mit Bewilligung der h. k. f. Statthalterei am 15. Dezember abgehalten, bei welchem, trot des erbärmlichen Betters doch 855 Stück Bieh aufgetrieben wurden, was gewiß in Unbetracht Der weit vorgeschrittenen Sahreszeit und ber noch an biefem Tage nicht überall aufgehobenen Greng.

fperre eine hubsche Bahl zu nennen ift. Der Befuch des Marttes war ein ungemein großer, der Sandel jedoch

** Gemeindeangelegenheiten. In der heute, ben 19. Dez., tagenden Bemeinderathsfitung befindet fich auf der Tagesordnung unter Underm auch der Boran schlag für das Jahr 1892, ferner der Bericht und die Bor-lage der nen anzulegenden Buch führung, dann die Bahl einer Commission für die zu regulierende Bafferleitung. Bas die Ginführung einer neuen Buchführung betrifft, wird mit einem alten complicierten, feit vielen Sahrgehnten bestehendem Suftem gebrochen und dasfelbe durch das kameralistische System ersetzt. Lebhaft zu begrüßen ist die Einsetzung eines Comites, welches sich dem Bernehmen nach schon in allernächster Zeit mit den Borarbeiten zur Ver besserren gar beschäftigen haben wird. Wie verlautet, wurden zu diefem 3mede bereits 3000 fl. für bas Jahr 1892 praliminirt. Befanntlich murbe das Rechnungejahr pro 1890 (nach Gingang der Rückstände) mit einem Rechnungszuwachs von 10000 fl. geschloffen. Es fommt somit die Gemeinde in die angenehme Lage, infolge Diefer (hauptfächlich burch die Ginführung ber Bierumlage berbeigeführten) gunftigen Finanglage endlich unfere längft ungenügende Bafferleitung einer hoffentlich befriedigenden Berbefferung zuzuführen.

** Gine liebenswurdige Großmutter. In Ulmerfeld wurde diefer Tage dem Bernehmen nach von einer ledigen Fabriksarbeiterin ein Kind geboren, die Geburt verheinlicht und das Kind von der Großmutter in den Ofen gesteckt und verbrannt. — Großmutter und Mutter wurden verhaftet und nach Umstetten transportirt.

Eigenberichte.

Amftetten, 13: Dezember 1891. Ge. f. f. apoft. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. Dez. 1891 bem Bezirksbauptmann Casar Freiherrn v. Lattermann in Amstetten den Titel und Charafter eines Statthaltereirathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Amftetten, ben 30. November Bei ber am 30. b. M. stattgehabten Straßenausschufimahl wurden bie alten Mitglieder wiedergemahlt. Abgegeben wurden 212 Stimmgettel und murben gewählt die Berren : 1. Alfred Gltz, Stift Ardagger mit 210 Stimmen. 2. Beinrich Hoffer, Biehdorf mit 212 Stimmen. 3. Johann Lichtenschopf, Kollmigberg, mit 175 Stimmen. 4. Johann Baas, Stefanshart mit 177 Stimmen. 5. Stefan Sandlbichler, Beillern mit 157 Stimmen Johann Sandn, Sindelburg mit 173 Stimmen. 7. Stefan Leherbauer, Wallsee mit 204 Stimmen. 8. Franz Feigt. Preinsbach mit 173 Stimmen. 9. Johann Kirchweger, Deh-ting mit 152 Stimmen. 10. Franz Krichbaum, Ulmerseld mit 161 Stimmen. 11. Josef Zehetgruber, Neuhosen mit 175 Stimmen. 12. Franz Zehetgruber, Euratsfeld mit 209 Stimmen. 13. Anton Rosenberger, Schönbichl mit 173 Stimmen. 14. Johann Herbst, Winklarn mit 155 Stimmen. 15. Johann Bagmeister, Amstetten mit 179 Stimmen.

Abbfit, ben 14. December 1891. (Feuermehr= bal 1). Der fürglich in Safners Localitaten abgehaltene Teuerwehrball, unfer Eliteball, war fehr zahlreich besucht.

wort; bald fette sie weicher hinzu: "Der Bater sucht das Christisind und hat sich im Balbe verirrt."
"Er wird es schon finden," meinte das Magdale, "das

Chriftfind hat ja eine leuchtende Bruft und Meuglein wie Rarfuntelfteine."

"Freilich," versetzte die Mutter. Beiter sagtesie kein Wort. Tiefer und tiefer ging es in die Nacht hinein. Draußen rauschte der Wind, und in die Fensterwinkel waren vollgestopft von frischen Schnee. 3m weiten Lande ift Glang und Freude

Mehrmals hatte die Kerze ichon geleuchtet — es war ein trüber Glang. Uls der Bater des Leng gestorben war, da hatte fie gebrannt ; als in einer wilden Gewitternacht bie Lawine vom Schollberge niederfuhr und das große Waffer gegen diefes Saus tobte, hatte fie gebrannt. Die rothe Rerze follte brennen, wenn einstmals nach diefem mubevollen Leben der Leng und fein Beib das Ange ichliegen mußten im Baldshaufe. Es mar die Sterbeferze Und jett, da des haufes altester Bewohner, der ehrliche Ruf, gestorben war, jett brannte fie wieder.

Sie betete nicht in wilder Leidenschaft, wie die pornehme Frau, fie betete mit Ergebung: "Ich lege, Du heiliges Rind, mein Anliegen in Deine Banbe. Bofes tann er nichts gethan haben; es ift jo meine tagliche Bitt', daß ihn fein Schutgengel nicht follt' verlaffen. Aber mit gebundenen Sanden! Satte er den doch gewildert, um Dir zu Chre, Du heiliger Chrift, einen Festbraten heimzubringen? Armuth und Sorge, o Gott, wie gern ertrag' ich's nur nicht Schand' und Schmach!"

"Jett find sie braußen." flüsterte das Magdale plöglich. Und wahrhaftig, es war nicht das Klopfen des Bindes —

Sogleich erfaßte das Weib die Rerze und eilte, zu öffnen. (Schluß folgt.)

Co fanden fich anch Bertreter der Feuerwehren Bell und Opponit ein, was banfend anerfannt murbe. Wegen großer Bahl von Tangern war den tangluftigen Damen, inebefondere bem munderlieben Rrange unferer jugendlichen Schönheiten bie jum erstenmale von ben Ballmütern und soatern auf ben Tangboden eingeführt wurden, Gelegenheit gegeben, Terpfichore die gebührende Suldigung bargubringen. Rach Abzug der Muslagen für Dufit, Gludshafen etc. fonnte der gang nette Betrag von 20 fl. ber Fenerwehrtaffe zugeführt werben. Allgemeines Lob erntete Die Mufittapelle von Baid. hofen, welche unter perfonlicher Leitung ihres Rapellmeifters Berrn Rliment thatfachlich Borgiigliches leiftete. Richt unermahnt durfen wir laffen, bag auch herr hafner als Birt durch Berabreichung wohlschmeckender Speifen und Getrante vollauf befriedigte.

(Biehmartt). Um Tage bes wegen herrschender Maul- und Rlauenfeuche auf den 25. Nov. verlegten fogenannten Simoni-Biehmarttes murben im Bangen 668 Stud aufgetrieber, eine gang ftattliche Bahl, befonders wenn man bedenft, daß gesperrte Grengen, sowie die doch etwas fpate Abhaltung besfelben einem größeren Auftriebe hinder= lich waren. Die Geschäfte wickelten fich etwas flau ab.

Die Verpflegsstation Ibbsitz war im Nosvember von 291 Personen besucht. Darunter befanden sich: 83 Niederösterreicher, 33 Oberösterreicher, 2 Salzburger, 31 Steirer, 10 Rarntner, 13 Rrainer, 1 Tiroler, 53 Boh= men 42 Mährer, 7 Schlefier, 2 Ruftenlander, 14 Ungarn und 6 Musländer.

(Berfonalnachrichten). Der Stadtpfarr-Cooperator in Krems Hochwürden Berr Frang Litg, ein ge-burtiger Dbbfiger, murbe gum Pfarrer von Deb ernannt.

Der geheime Secretar ber faiferlichen Botichaft in Bien, Berr Biesczef, ein langjähriger Besucher unferes Sommerfrischlerortes, ift sammt Frau Gemahlin am 9. b. hier eingetroffen, um den furzen, trantheitshalber erhaltenen Urlaub dafelbft zuzubringen.

Ranbegg, am 17. Dezember 1891. Borgeftern verschied bier nach furzem Leiben der namentlich bei Clavierbefigern hier und in der Umgebung befanute Clavierftimmer Frang Biller aus Bien. Er fam tags zuvor etwas frankelnd hier an und war am andern Tage eine Leiche wie man hort, litt er an Magengeschwüren.

Es fanden fich bei ihm leider feine Dofumente vor, welche über feine Beimat, Familie etc. Aufschluß hatten geben tonnen. Gine Bifitfarte von ihm aus fruberer Reit lautete : Frang Biller, Claviermacher und Stimmer, Urfahr-Ling, und murde baher von unferer lobl. Gemeindevertretung fofort dorthin berichtet. Seute erfuhr man erft, bag er aus Wien fein follte. Es war aber nicht mehr möglich, (Biller foll in Wien verheiratet gewesen fein Anvermandte von ihm auszuforschen und fo folgte heute dem Sarge des armen Dahingeschiedenen keine zu Biller in verwandtschaftlichem Berhaltniffe ftehende Berfonlichkeit, aber gur Ghre unferer Bürgerschaft sei hier gesagt, daß eine recht ansehnliche Schar von Begleitern dem Sarge des "fremden Mannes" folgte, dessen trauriges Schicksal hier allgemein tieses Mitleid er-

Bener, den 18. Dezember. (Biehmartt.) Un Stelle des infolge der Maul. und Rlauenfeuche heuer ausgefallenen Leopoldi-Biehmarttes findet am Montag den 28. Dezember 1. J. in Weger a. d. Enns ein Groß-Biehmarft ftatt. Der Auftrieb ift aus gang niederöfterreich mit Musnahme ber Gerichtsbezirte Umftetten und Scheibbs geftattet. Mus Steiermart darf Bieh nur mittelft Gifenbahn nach Weger befördert werden.

Opponit, ben 13. Dezember 1891. In der, heute ben 13. d. Dt. abgehaltenen General-Berjammlung ber hiefigen freiw. Teuerwehr murben Berr Moalbert Bieflinger jum Sauptmann und Berr Johann Beninger jum Sauptmann-Stellvertreter wiedergewählt.

Scheibbs. Der Bindergehilfe Josef homothar ift am 1. d. von hier flüchtig geworben, nachbem er ber Binderswitme Untonie Bucher einen größeren Geldbetrag entlockt und einen Anzug im Berte von 16 fl. und einen neuen Lederschurg, 7 fl. wert, veruntreut hatte. Somothar ift aus Globocto, Gemeinde St. Martin, Bezirk Cilli, in Stei= ermark gebürtig und dahin guitandig, katholisch, ledig, 1851 geboren, von großer, mehr ichlanker als ftarker Statur, hat langliches blaffes Gesicht, braune haare und ebenfolche Augen. Mis besonderes Rennzeichen hat er am linken Muge eine Marbe, von einer Berletung herrührend, welche ihm bas Sehvermögen beeinträchtigt.

Verschiedenes.

- Auszeichnungen. Ge. Majeftat ber Raifer bat gestattet, daß ber Stathalter in Oberofterreich, Bictor Freiher non Buthon, bas Groffreng des herzoglich Sachien-Erneftinischen Sausorbens atnehmen und tragen, und ber Berein "Liebertrang" in Grein bie ber-Boglich fachfifche Bergog Ernft-Mebaille annehmen und führen dürfe.

- Geistesgegenwart eines Rindes. Aus Enn's melbet man uns vom 13. b.: Eine aus vier Berfonen be-ftehende Rauberbande wollte im Guppenberger Gute zu St. Florian nachft Enns einen Raub ausführen und martete ab, his die Bewohner des Gutes in der pormittagigen Gottes. dienft gegangen waren. Es waren nur brei Rinder in fehr jugendlichem Alter im Behöfte guruckgeblieben. Muf einmal

,Beiß Gott," autwortete die Mutter halh für fich, "zu fpat für das Chriftfind wird er nicht fommen. Aber fo lange ift er mir noch nie ausgeblieben. Mir ift heute ben gangen Tag fo bange. Geh' ins Bett, Magdale."

Jest flopfte es ans Fenfter. "Gottlob! Gottlob!"

Aber er war's nicht. Gin verspäteter Solzhauer ging vorbei, ber rief burch die Scheibe herein: "Se, Muhme, mas hat er benn angestellt?"

"Wer?"

3ch weiß nicht, mas Ihr meint," verfette bas Beib

angftvoll. Die Muhme wußte es gar nicht? Na, so sagte ich auch nichts. Das Befte wird fein, die Muhme laßt mich heut' in ihr marmes Stubel binein."

"Ich laß Miemand ein. Mann! Leng!" rief fie gegen ben Ofenwinkel bin.

"Thue fich die Muhme nicht foppen," lachte ber Solzfnecht braußen; "Der Leng ift heute nicht daheim und fommt auch nicht heim."

Sie fturzte zum Fenfter bin: "Wißt ihr mas? Wo ift

"Mir find fie begegnet," berichtete, ber Bolger, "er hat den Sut tief im Beficht gehabt, aber ich habe ihn doch er= fannt. Die Bande find ihm gebunden. gemefen."

Das Weib that einen Aufschrei. Der Bolghauer ging meiter.

Und fo ift anftatt des Chriftfindes im Baldhaufe der Jammer eingefehrt. Bielleicht als Borbote nur. Wer fennt nicht den Unterschied zwischen Bergweiflung und ergebenem Leide? Bo bem Chriftfind Bergen entgegenschlagen, da finden bofe Bafte fein Dabeim.

"Geh' fchlafen jett!" fagte die Mutter zum Madchen. Magdale blickte verwundert auf. War denn nicht Chriftabend? Das Weib hielt ihr Weinen gurud, Das Gingige, mas fie ihrem Kinde thun konnte. Immer und immer wieder blies fie in die Gluth des herdes, und es wollte nicht brennen; fo oft der Span verlofd, mar es dem Dadden,

als hörte es irgendwo ein Schlichzen. Dann fragte es wieder

nach dem Bater. "Sei ftill!" gab das Weib endlich unwirsch zur Ant-

in dieser heiligen Nacht . . . Das Weib des Pechers zündete eine rothe Kerze an.

Das Weib fniete vor bem Lichte nieder und betete gum

bas war ein Bodjen an ber Thur.

tauchten die im hinterhalte vor dem Gute gelegenen Räuber, welche ihre Gesichter dis zur Unkenntlichkeit geschwärzt hatten, auf und verlangten Sinkaß in das Gut. Die Kinder ließen die Raubgesellen nicht ein, worauf die Letzteren mit ihren Brechwerkzeugen sich an die Arbeit machten, um das Thor des Gutes zu sprengen. Das älkeste, achtsährige Mädchen aber hatte die Gesstesgegenwart, eine im Hause befindliche große Alarmglocke zu ziehen und läutete mit seinen schwachen händen so lange, dis endlich, als die Gesahr schon aufs Höchste gestiegen war, von allen entsernten Bauernhöfen Leute herbeieilten, welche glaubten, das Gute stehe in Flammen. Als sich die Räuber von allen Seiten umringt sahen, ließen sie von ihrer Arbeit ab und klohen in den Waldb. Das achtziährige Mädchen hatte so das Gut wie das Leben seiner Geschwister durch seinen Heldenmuth gerettet.

Die Influenza tritt ben neuesten Meldungen zufolge, sowohl in Budapest als auch in Wien bereits epidemisch auf, wenn auch im Allgemeinen in nicht fehr heftiger Weise. Gleiches wird auch aus Linz und anderen Städten Desterreichs gemelbet. — Sehr start wüthet die Influenza-Epidemie dagegen immer noch in Rußland, wo dieselbe in sehr vielen Fällen Lungenentzündung, Diphreitis und andere acute, töbtlich wirkende Krantheiten im Wesolge hat. — Auch aus Newyork wird neuestens das epidemische Ausstreten der Insluenza in Nordamerika gemelbet.

Die Fahrt in den Tod. Aus ber Schweig wird nachträglich berichtet: Um 30. November ereignete fich un= terhalb Döttingen ein Gifenbahnunglud, bas auf die Rache eines Bediensteten gurudzuführen ift. Dem Locomotivführer Satob Diener, der die Aufgabe hatte, von Turgi nach Cobleng die Borfpannmafchine zu führen, mar wegen Bflichtvernachläffigung auf drei Monate ber Dienft gefündigt worden. Er war barum in fehr aufgeregtem Buftanbe, ale er von Cobleng abfuhr. In rafender Gile fuhr er mit bem Suggentobler das Thal hinunter und fauste um 4 Uhr 2 Min. bei der Station Dottingen vorbei, wo er hatte anhalten und mit dem Zug 85, 4 Uhr 8 Minuten von Walds-hut in Döttingen ankommend, freuzen sollen. Umsonst waren Die Signale, Burufe und Pfiffe der Stationsbeamten, Diener überfuhr die Station mit vollem Dampf, direct auf den von Waldshut fommenden Bug los. Wenige Minuten nachher, etwa 4 Uhr 5 Minuten, geschah das Ungliid. Mit fürchterlichem Rrach ftiegen die beiden Maschinen gusammen, ftillpten fich in- und aufeinander, ber Berfonenzug erlitt einen scharfen Stoß, ohne jedoch daß die Baffagiere und das Berfonenmagenmaterial bedentfamen Schaben erlitten. Der Schrecken der Paffagiere über den Rrach, deffen Urfache fie im Momente nicht fannten, mar freilich fein gelinder. Born am Buge jedoch bot fich ein schreckenhafter Unblick: bicht inemander verfeilt lagen die Maschinen, jum Theil immer noch arbeitend tief in den Boben eingewühlt. Auf zerriffenem Schienengeleife, unter Schmerzen ftohnend, murbe ber Locomotiv= führer Fren vom Baldehuter Zuge und fein Seizer Rheimer aufgefunden. Frei hatte einen Beinbruch erlitten. Diener und Suggentobler aber von der Maschine 34 hatten den Tod gefunden. Diener, der Führer der das Unglud verurfachenden Locomotive 34, hinterläßt eine Frau und 7 Rinder und ift ber gleiche Führer, der im October auf der nämlichen Station Döttingen auf einen leeren Guterzug fuhr. Muf Reujahr mar ihm beshalb die Stelle gefündigt worben; der Bufammenftoß mar feine Antwort barauf.

— Die Confine Arthurs. In ber Themsestadt, bem klaffischen Boben der "Bid-Bodets", ift unter bem Titel "Babemekum für Diebe" ein merkwürdiges Büchelchen er= fchienen. Unter ben Sunderten von "Dieberezepten", welche bort gur Erheiterung, wie zur Warnung mitgetheilt werden, verbient eines, das gegenwärtig fehr in der Mode fein foll, befonders erwähnt zu werden. Es führt die Ueberschrift: "Die Coufine Arthurs" und lautet: Der Dieb gefellt fich einer freundlichen jungen Dame gu. Nachdem die ftille Gefellichaft gebildet ift, bezeichnet ber Chef ber neuen Firma feiner Genoffin den erften beften ihnen begegnenden alteren Berren. beffen Wefte mit einer glangenden Goldfette gefchmudt ift. Die "junge Dame" geht geradeaus auf den Bezeichneten zu. halt ihm ihr fein behandschuhtes Sandchen vor beide Mugen und begleitet diefe Prozedur mit den schelmischen Worten: "Rathe, wer ich bin!" Neun Mal in gehn Fallen geht ber Berr auf den Leim. "Rlementine!" ruft er, in der Meinung, irgend eine Befannte vor fich oder vielmehr hinter fich gu haben. "Reine Idee!" - "Alfo Rlara . . . oder Sophie "Du bift auf ber Spur . . . rathe noch einmal!" Und mahrend der arme Tropf mit gefchloffenen Augen noch fein biechen Sirn zermartert, um feine Erinnerungen zu fammeln, hat ihm der Dieb mit aller Gemächlichkeit die Uhr aus der Tafche estamotirt. Raum ift die Beute in Sicherheit, giebt die Genoffin ploglich die Sand von der Stirne des Opfers. giebt fich geschickt den Unftrich höchfter Berlegenheit und ruft stotternd, mahrend fie das Beite fucht: "D mein Berr! Entschuldigen Sie tausendmal . . . ich hielt Gie für meinen Coufin Arthur !"

— Von einem schlafenden Bergmann, einem Seitenstück zum "schlasenden Ulanen", wird aus Myssowis berichtet: Bor drei Monaten ist der Bergmann Johann Latos in eine Urt Starrkrampf verfallen und hat seine Angen zu einem todtenähnlichen Schlase geschlossen. Der Kranke hat im dortigen Knappschaftslazareth Aufnahme gestunden, ohne daß die Kunst der Aerzte es vermochte, ihn aus seiner Starrsucht — Katalepsie nennen es die Aerzte zu erwecken. Nach der Krankenberichten macht der Patient ganz den Eindruck eines ruhig schlasenden Menschen, dessen Körpertheile aber ganz erstarrt und vollständig unbe-

weglich find. Um Latos am Leben zu erhalten, ift es nothwendig, daß ibm die Nahrung eingeflößt wird, mas in der Beife vor fich geht, daß ein Barter ben Rranten vom Lager aufhebt und in eine fchrage Lage bringt; alsbann wird erwarmte Milch in den Mund des Schlafenden durch einen Schlauch eingeführt. Latos, welcher verheirathet ift und bei feinen Benoffen in dem Rufe eines braven, unverdroffenen und fleißigen Menschen fteht, halt in feinem Buftande bie Sande frampfhaft geschloffen, fo daß die Rägel bereits in bas Fleisch eingebrungen find. Dit ichon murben Berfuche gemacht, die erftarrten Glieder in eine andere Lage gu bringen; Dies ift wohl mit einiger Rraftanftrengung möglich, aber fo bald man los läßt, fallen diefelben in ihre Stellung gurud. Die Zehen bewegen sich, wenn man ein Bein des Rranten in die Sohe hebt, fo lange, bis daffelbe wieder in die alte Krampflage fommt. Borlaufig ift eine Befferung des Zuftandes des Bergmannes nicht abzusehen.

"Cleftrisches Diner." Gine eigenartige Berwendung hat das eleftrische Licht vor Rurgem bei dem Diner gefunden, welches der "Maler Ban Beers ju Ghren bes Gifenbahntonigs S. John Mird in London gegeben bat, nahmlich zur Berftellung einer "Table lumineufe. Die Bafte, 125 an Bahl, fagen an einem 15 Meter langen, 2 Meter breiten, aus Rrhftallglas bestehenden Tifche, der mit gang leichtem Seidengewebe bedeckt war. Unterhalb des Tisches waren Borrichtungen angebracht, welche bestimmt waren, eleftrisches Licht in den verschiedenften Farben erftrahlen gu laffen. Bon Gaulen getragen, wolbte fich über bem Tifch ein Baldachin, den Guirlanden von Glasblumen schmückten. Diese waren durch elektrisches Licht erhellt. Als der erste Bang aufgetragen wurde, verloschten die Lichter in den Glasblumen; dafür leuchtete, wie die Deutsche Berfehrezeitung mittheilt, der Tifch, und der Saal prangte in den herrlichften Farben. Jeder Bang ftrablte in einem andern Lichte die Suppe roth, bas Entree gelb, der Braten grun, Die Creme rofa, der nachtisch lila, die Weine und Liqueure in flammendem Golde.

Die Leiche im Ramin. Richt geringes Muffeben erregte die am Camstag abende in Jalau in ben erften Frühftunden erfolgte Berhaft una bes Grundbefigers Johann Bondar. Derfelbe hatte vor girfa Jahren Die ftrafgerichtliche Unzeige erftattet, feine Gattin Therefia habe ihm Gift in die Speifen gemengt, wobei er fie in flagranti ertappt habe. Er fei ihr aus bem Grunde im Wege geftanden, weil fie mit einigen Mannern Beziehungen unterhalten habe, die ihm verrathen worden feien. 218 er fie gur Rede geftellt, batte fie rundmeg geleugnet, fich einer besonderen Bartlichteit ihm gegenüber befleißigt, fei aber bald barauf ploglich verschwunden. Das Bericht leitete nunmehr die Untersuchung wegen versuchten Gattenmordes gegen Therefia Boudar ein, und da fie nicht zu eruiren war, murde fie steckbrieflich verfolgt. Infolge wiederholter anonymer Anzeigen fand bente eine grundliche Durchsuchung ber Wohnung Boudars ftatt, wobei, wie bem M. Tgbl. telegraphisch gemeldet, in bem Beerde unterhalb bes Ramines eine Leiche entdeckt und als diejenige ber Therefia Boudar agnoszirt murbe. Boudar legte im Augen= blide ein voll ftandiges Beftandnif ab. Er habe bie Frau, die hinter jeinem Rücken mit mehreren Iglauer Infaffen intime Beziehungen gepflogen hatte, mit einer bolgernen Balge fo lange bearbeitet, bis fie verschied, worauf er bie Leiche in dem bezeichneten Kamine geborgen und zur Ablenfung bes Berbachtes ber Thaterichaft die Unzeige gegen Diefelbe erstattet habe. Die That habe er im November 1889 — des Tages fonne er fich nicht mehr erinnern — verübt. Unt Grund diefer Umftande murde gegen Boudar die Unflage wegen Gattenmordes eingeleitet.

+ Das Aufblühen von getriebenen Shacinthen und anderen Blumenzwiebel zu befördern. Wenn man zu befürchten hat, daß solche Zwiebeln
in der Blüthe slecken bleiben, ein Fall, der nicht ganz selten
eintritt, so empfielt es sich, sobald die Zwiebeln zum Treiben
aufgestellt sind, folgende Mischung zum Begießen anzuwenden: In einem Liter Regen-, Fluß oder gesochten Wassers
ben: In einem Liter Regen-, Townam Kochjalz und 10
Gramm Pottasche auf. Bon dieser Lösung setzt man von
Zeit zu Zeit 1—2 Kasselsfel voll dem Wasserzu, das mav in die Untersätze der Töpfe gießt. Bei Hacinthen, die auf Gläsern getrieben werden, setzt man dem Wasser, auf dem sie stehen, einigemale 10—12 Tropfen der Mischung zu.
Dieses Mittel läßt sich auch bei anderen Pflanzen, die getrieben oder in ihrer Entwickelung besörvert werden sollen, mit Bortheil in Unwendung bringen.

— Vom Paswesen, wie es hier und da in der guten alten Zeit sich gestaltete, giebt ein Betegereister an eigenen Erlednissen Folgendes zum Besten: "Bu Schafshausen, als ich sich sich sich sich sich ehalbe Rheinbrücke passirt hatte, lief mir ein Thorschreiberlein nach mit dem Ruse: "Herr! hier müsser Sie Ihre Paß visiren lasse!" Ich aber kehrte mich troeig mit den Borten: "Bas fällt denn Jhnen ein, ich hab' gar keinen Paß" (was auch wirklich der Fall gewesen), worauf die Untwort des betroffenen Schreiberleins war: "Ja, das ist was anderst; reiset Sie glücklich!" — Beil man mir satte, in Ulm, würde ich nicht leicht ohne Paß durch das Thor gelassen, so griff ich sich ohne Ver Stadt den nächsten seinen Soldaten auf, gab ihm mein Bündel zu tragen und ging neben ihm her. Auf das Anrusen der Wache hieß es: "Last ihn gehen, s'ist a Landsmann." Nichts leichter, als mit solchen und ähnlichen Kecheiten einen armen Teufel von Posten zu überrumpeln. In Salzburg einmal, wo der

Posten nicht Lust hatte, mich durchzulaffen, sagte ich, da ich fein anderes Mittel mehr fand: "Hör Er, Er ist ein Esel!", worauf der erschrockene Thorschreiber mit tiesem Bückling zurückrat und demüthig sagte: "'s ist Alles richtig, Ihre Enaden!"

Die Thiere haben ihre eigenen Mergte. Thiere konnen in Krantheitsfällen nicht zu ihrem Leibargt schiden; dafür befähigt die Ratur fie durch den eigenea "Inftinft", Mittel aufzusuchen und fie zu finden, die in den meiften Fällen Beilung bringen. Saben die Thiere Fieber, fo faften fie, fuchen an fühlen Orten die Ruhe und das Dunkel auf, trinken Baffer und geben foweit, fich aus Instinkt in's Waffer zu werfen, da fie fühlen, ein fühles Bad werde ihnen wohlthun. Go fabelhaft es flingt, verbinden die Umeifen die Bunden ihrer Bleffirten, indem fie dieselben mit einer transparenten Flüffigfeit bedecken, die fie in ihrem Munde führen. Der bleffirte Chimpanfe unterdrudt bas Bluten ber Wunde badurch, bag er eine feiner Bande fest auf dieselbe drudt oder verbindet fie mit Blattern ober einem Stud Rafen. Man beobachtete einen Sund, ber, als er von einer Biper in die Schnauze geftochen murbe, eiligst zu einem fliegenden Waffer lief und ben Ropf ununterbrochen in die Fluth tauchte und sich badurch heilte. Gin Jagdhund, ber von einem Bagen überfahren worden war, legte fich, als er friechend den Glug erreicht hatte, in denfelben hinein und blieb, nur ab und zu heraustommend, trogdem es Binterzeit mar, 3 Bochen barin liegen. Mus Mitleid brachten ihm die Leute, die es faben, täglich ein wenig zu freffen. Er genas bei biefer Rur. - Gin Dache= hund hatte eine schwere Berletzung im Auge erhalten, legte sich in einen bunklen, fühlen Binkel, somit bas Licht und die Warme meidend, mahrend es sonst seine Gewohnheit war, so dicht als möglich am Ofen zu liegen. Das Auge heilte er durch Ruhe und große Mäßigfeit, die Behandlung bestand darin, daß er mahrend zweier Tage und zweier Nachte fortwährend die untere Seite feiner rechten Pforte belectt und die naffe Stelle auf bas frante Muge legte; fobald die Pfote trocten war, wiederholte er dies. Die verwundeten Ragen heilen sich gleichfalls burch fortwährendes Beseuchten der franken Stelle. Gine verwundete Rage blieb Tage lang am Ufer eines fleinen Flugdene liegen, bis fie genesen war, und eine andere, brei Monate alt, legte fich 48 Stunden, ichmer verlegt, wie fie mar, unter einen Spring. brunnen und verließ ben Plat erft, als fie genefen mar.

- Cherzfrage. Beldes find in dieser schweren Zeit die glücklichften Menschen? — Antwort: Die Pferdesbahnlutscher und Pferdebahuschaffner; sie sehen alle Tage ihre Depots wieder.

Gine irifche Gerichtsfrene. Bei einem Mord. prozeß, der vor irifchen Geschworenen verhandelt murbe, ereignete fich vor einigen Jahren ein feltfamer Zwischenfall. Mis Thater mar ein Mensch angeklagt, ber am Tage bes Berbrechens mit dem Ermordeten gufammen gejeben worden war und mit diefem feit langen Jahren in Feindschaft gelebt hatte. Das Geficht des Getodteten mar in rafender Erbitterung bis zur Unfenntlichfeit verftummelt worden. Der Indicienbeweis mar fo außerordentlich ftart, bag die Frage Des Borfigenden, mas der Befchuldigte gu feiner Entlaftung vorbringen fonne, allgemein als eine leere Formalitat betrachtet wurde. Groß war daber die Ueberrafchung, als der Mann ben Ramen bes Ermordeten, feines Feindes, rief und biefer aus dem Buhörerraum heraustretend vor dem Gerichtshof erschien! Unter diefen Umftanden, da der Ermordete natur= lich ein Underer mar, als die Anflage vorausfette, mar an eine Berurtheilung nicht gu benfen. Der vorfigende Richter fagte gur Jury, fie brauche fich nicht guruckzugieben und moge gleich ihren Wahrspruch moge gleich ihren Wahrspruch "Richtschuldig" abgeben. Der Vormann bat jedoch um die Erlaubniß, fich mit den Geschworenen gurudfziehen gu burfen, mas ihm nicht verfagt werden fonnte. Die Jury blieb in ftundenlanger Berathung beisammen, und als fie gurudfehrte, lautete ihr Bahripruch jum maglofen Erstaunen des Gerichts auf "Schuldig!" "Ja, mas fällt Euch benn ein?" braufte ber Borfigende auf. "Beffen ift der Mann fchuldig ?" Der Bormann aber erflarte gelaffen: "Richt bes Morbes, Mylord, — aber bes Diebstahle. Er hat mir vor zwei Jahren einen Efel geftohlen."

Humoristisches.

Gin Rechtsbeflissener. Examinator: "Herr Kanbibat, was thun Sie, wenn Sie Jemand verklagen wollen ?" — Randidat: "Ich gehe zum Rechtsanwalt."

A famoses Ding. Stromer: "So a Gefängnis is doch a famoses Ding! Kommt ma im Sommer nein, is 's schö' fühl drin, und fommt ma im Winter 'nein, is 's schö warm drin!"

Conderbar. Eltern (von einem Spaziergang heimfehrend): "Resi, was ist das? Die Kinder sehen ja so
schliecht aus!" — Kindermädchen: "Ich weiß auch nicht,
was sie auf einmal haben — vor einer halben Stund'
haben s' noch ganz vergnügt Pflaumen gegessen und Bier
dazu getrunken!"

Rritische Tage. "Dr. Falb trifft's doch immer! Am 10. August war ein fritischer Tag dritter Ordnung da ift meine Frau durchgegangen, und am 18. September war ein fritischer Tag erster Ordnung — da ist sie wieder zurückgefommen!"

Doppelfinnige Frage. A. (zu feinem Nachbar im Caffee): "Ah, Sie steden ja mehrere Stücke Zucker ein?" — B.: "Ja, das thue ich überall!" — A.: "Hm — Sie haben wohl 'n Bogel?"

Gedankenfplitter. Ginen ichlechten Big unterbruden, ift oft schwieriger, als einen guten machen.

Gin Menfchenkenner. "Bir muffen gleich an einen Tunnel fommen!" — "Beshalb meinen Sie?" — "Die Damen ba bruben wischen fich schon den Mund ab!"

Je nachbem. Dame: "Dauert es lange, eine Dame gu malen?" — Junger Maler: "Benn fie hubsch ift, dauert es fehr lange."

Runne. In unfre Teather is alleweile fo'n Ruddels muddel, daß id mir jar nich mehr gurechtfinden tann. L'Urronge von's Deutiche Theater läßt feine Bohlthatigen Frauen May Frube'n unter die Arme reifen; Blumenthal von's Lessingsche jönnt Barnay'n seinen feinen Droppen Zift und Kadelburg von L'Arrongeschen schöpft ins Lessingtheater seine Froßtadtluft. Nu braucht blos noch Hochberg seine Lieder ins Amerikang singen und Bendig seinen Krause ins Opernhaus nich quatschen zu lassen, dann is Allens in den schönsten Konsusierung. nismus. 3cf ha'bt aber immer jefagt, die Runft brauchte lange nich fo heiter zu fein, wenn's Leben nich fo ernft ware. (ulf.)

Vom Büchertisch.

B. K. Nofegger's Schriften. Bei Beginn ber längeren Herbit- wie Winterabende und in einer Zeit, wo man schon anfängt, sich mit Plainen silt Weinachtsgaben zu beschäftigen, sei rechtzeitig auf die Schriften von P. K. Kosegger aufmertsam gemacht, welche in verhältnismäßig wohlseiten Octav-, Miniatur- und Prachtausgaben vorliegen. Die Berlagshandlung A. Hartleben in Wien versendet, auf einsaches Ersuchen mit Postfarte, ausstührliche Berzeichnisse von Kosegger's Werten, welche, echt vollsthilmlich, sittenrein und gemilthreich humorvoll, die wärmste Empsehlung verdienen.

P. K. Rosegaer gehört zu ben wenigen Schriftessen der Gesen

warmste Empfehlung verdienen.

B. R. Rofegger gehört zu den wenigen Schriftiellern der Gegenwart, in deren Lod die gefamme Kritit einig ist, eine Schickflasgunst, deren er sich auch in seinen neuesten Schöpfungen nur wilrdig erweist. Selbst ein Kind des Bottes, dessen Schlenngen, Rovellen und Romane voller Naturtrene und poetisch vertiest zu gekalten, und es dirgt jede einzelne derselbse einen eigenartigen Charatterzug, der aus dem Leben des Bottes herausgedichtet ist. Reiche Formengewandtseit und Maunigsaltigkeit, tieses Gesühl und echten Humor, sowie eine ursprüfigsliche Beltanschaung und sittliche Kraft verrathen die Schriften P. K. Rosegger's, welche wir aus innerster leberzeugung einer allseitigen freundstichen Aufnahme empsehlen. lichen Aufnahme empfehlen.

Ein neues Konversations-Lexison tritt soeben mit dem ersten Bande an die Dessentichteit — oder vielmehr eine neue, die 14. Auslage des bald 100jährigen Stammvaters aller ähntichen deutschen Werter "Brodhans' Konversations-Lexison." Der eiste Band der erken Auslage des alten berühmten Hausseudes des deutschen Bottes wurde im Jahre 1796 herausgegeben. Der ansängtigde Erfolg sieß allerdings in keiner Weise die spätere weite Berdreitung ahnen, und das Unternehmen war am Eingehen, als Friedrich Arnold Brochhaus, der Begründer der Firma, es kilhn ausgriff und keine schöften Idden darin verkörperte. Bas Brochaus' Konversations-Lexison in diesem ganzen Jahrhunderte sir das deutsche Bolf gewesen ist, bildet einen interesanten Eheil bentscher Enturgeschijchte. Isde neue Aussage und in besonders hervorragender Weise die jetzige 14. Aussage, zeigt, daß die Firma, deren Weltschlung durch das Bert begründet worden ist, unablässig an der Bertsingung dessesschen arbeitet und inmer neue Gedanken darin zum Ausdruch dringt. Was dieher technisch unmöglich schien, ist durch eine Wusseruch dringt. Was dieher technisch unmöglich schien, ist durch eine Wusseruch der graphischen Geschäftszweige der Firma ermöglicht worden; das Wert beginnt, statt mit einem blinnen Heste, sogleich mit einem umfangreichen completen gedundenen Bande zu erscheinen. Derfelde präsentirt sich schon äußerlich sehm Durchblättern sicht die Fille der Abdischungen ins Ange. Dieser Band enthält nicht weniger als 71 Tasieln, darunter 25 Karten und Pläne und & Chronisch eines Artiel Afrika, Amerista und Assen wie der den eine den des einersei sich dähnelnder Köpse, sondern zeigen die feinsten Ausnehe der verschiedenen Rassen, wiede die geoßen Artiel Afrika, Amerista und Assen sieht der der des ersten nicht des Kanten und Plänen mit der Ausgen fällt vor allem die Kiesenben Kulder Verlagen der khalfichen Rassen fällt vor allem die Kiesenben Kulder der Ausgen sahren entbeckten Amorphophallus Titanum aus. In den Karten und Plänen sind der Kiese sich und keiner die flich torialafrifa erfichtlich ift.

Noch viel ließe sich über die planmäßig zusammengestellten bunten und in vorzikglichem Holzichnitt ausgefilhrten Abbitdungen sagen, doch sordert auch der Text sein Recht. Her ist ein Spftem zur erstmaligen Durchführung gesangt, welches dem Ideale eines devartigen Werkes, der gemeinverstäudliche Ausdruck der gesammten Geistescultur der Remischeit zu sein, nahe kommt. Durch dieses Spftem alleinist essnöglich geworden in diesem ersten Baude anstatt der Ison erstenlich gesticht geworden in diesem ersten Baude anstatt der Ison derreicht, daß sedes Wissenstellt und Verstätzlich getitten hätte. Dadurch allein ist auch erreicht, daß sedes Wissensgebiet die ihm im Versätlich zu den andern zukommende Behandung ersährt und uicht etwa die Artistel in den Schlußbänden blißen millsen, was darin im Ansange zu viel gethan worden ist.

Unter den 350 Mitarbeitern der neuen Auslage befinden sich, wie wir hören, erste Autoritäten der einschlägigen Gebiete, und die Artitel ensprechen in jeder Sinsicht ihrem Zwecke und dem neuesten Standpuntte der Wiffenschaft. So find 3. B. die militärischen Artitel von Offizieren des großen Generasstads, die juriftischen von Mitgliedern des Reichsge-

3m einzelnen fällt uns unter ben Reuerungen angenehm auf, baß bie Effenbahngefellschaften, größern Zeitungen und hervorragenden Actiengesellschaften, Bereine u. f. w. in besondern Artikel behandelt find. Da done Gende des 19. Jahrhunderts im Zeichen der Sozialpolitit steht, ist in Artikeln wie Abzahlungsgeichäfte, Altersversorung, Arbeiterausschillse, Arbeiterkammern, Arbeitgeber u. f. w. besondere Sorgsalt gewidmet.

Bu all biesen Borgilgen tommt noch der bei bem Reichthum bes Gebotenen sehr mäßige Breis. Zeder ber je 1000 Seiten starten 16 Banbe, mit insgesammt 9000 Abbildungen auf 900 Tafeln und im Tert toftet gebunden mit Ledertliden und Bedercden 10 Dt., boch ist das Werf auch in 256 Heften zu 50 Pf. nach und nach zu beziehen, umbem weniger bemittelten die Anschaffung zu erseichtern.

Wir behalten uns vor, bei dem Fortschreiten des Wertes öfters anf dasselbe zurudzutommen, tonnen es aber schon jeht unfern Lesern aufrichtig empfehlen — zunächt als gewiß sehr willtommenes Weiß-

ab

bli

Eingesendet

9r. 1614 Kritische Erscheinungen.

Fast die Sälfte der Menscheit ift jest von einer schrecklichen Krant-heit ergriffen, welche durch ihre tranrigen Folgen unsägliches Unspeil an-richtet. Die Borboten und Krantheitsspmptome der Krantheit sind: Geheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Holgen misäsliches Unheil anrichtet. Die Borboten und Krantheitssymptome der Krantheit sind: Gedankenloses und confuses Wesen, ziellose Plänemachen und Richts zur Aussichtung deingen, Energielosigkeit, trankhafte Furchslamkeit, unmotivierte Aufregung, adwechselnd mit tieser gestiger Depression, leichtes Ermiden, Such nach langem Schlaf, wilher Kopf und abschellichen Geschmad im Runde deim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heishunger, Gehündruck, Gedäglichtschiede, Geräusigke im Kopf und in den Depen. Zittern der Arme und Beine dei geringer Auftrengung. Schwäche im Rüdgrat und viese andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melanchosie, Tiessum, Bishun, Wahnsum und kreibt zum Selbsmord. Mit karrem Blick, untersausenen Angen, verlebten Zigen und jchotternden Weinen sieht man die unglicksichen Opter der Krankheit bahinvanken. Die Schuld sieht ihnen auf dem Gesicht geschrieden. Es ist Kervengerriktung mit wechselnden Symptomen, welche so viele Bersonen im besten Lebensalter befallen hat und dieselschen moralisch und physisch zu Grunde richter. An der Zeit ist es, daß die Quelle des Unheits gehemmt und Licht und Auftlärung geschafft wird. Wer den kein des schrecklichen Erichten ist instillist, der verlange kostensfreie Der. Chas. Thomas Naasuneislicht dieses berähmte Heile und sichere Hische Silfe bbringt. Man bezieht dieses berühmte Heilerer Stadien von Nervens, und Näckenmarksleiden schnelle und sichere Silfe bbringt. Man bezieht dieses berühmte Seilverfahren iederzeit gänzlich köstensfrei durch Hernann lung ju Leipzig.

Ganz seid. bedruckte Foulards fl. 1.20 bis fl. 4.65 p. Met. (ca. 450 versch. Deffins) vers. roben- und flickweise porto- und zollsrei das Fabrit-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hostie), Zürich. Muster umgehend. Briese fosten 10 fr. Horto.

Brieffaften ber Schriftleitung.

herrn A. S. in R. Wir erhielten 4 fl., womit Ihr Abonne ment auf unfer Blatt bis Ende Janner 1892 beglichen ift.

Maner's Conversations-Perikon

(3. Auflage) ift febr preiswürdig und gut erhalten zu verfaufen - Bo? fagt die Expedition b. Bl.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

| | | | | T | | | |
|--|---|------------------|--------------------|-----------------------|---|-------|---|
| Amtlich erhoben | Waidhofen a. D. pr. 1/2 Settoliter 15. Dezember. | | Stehr pr. 100 Rig. | 17. Dezember | St. Pölten pr. 100 Kilogramm 17. Dezember | | |
| | 1 | ft. | fr. | fi. | fr. | 1 ft. | tr. |
| Beigen Mittelpreis . 1/2 5 | eftol. | 3 | 80 | 11 | 10 | 10 | 81 |
| Rorn " | " | 3 | 50 | 10 | 80 | 10 | 45 |
| Gerfte " | " | 2 | 90 | 7 | 70 | 7 | 25 |
| Safer " | ,, | 1 | 50 | 6 | 75 | 6 | 76 |
| Victualienpre | | | Baibhofen | Steyr 17. Dezember | | | |
| Spanserfel Gest. Schweine Extramehl Wandmehl Semmelmehl Hohmehl Gries, ichiner | | Stiid tilogr. | | | cr. 20 46 20 19 18 15 21 | fl. 7 | kr. 25 48 23 21 19 17 22 |
| Hausgries | | , 71 | - | | 19 | - | 21 |

Liter Linfen Bohnen Rartoffel 1/2 Sectoliter Stild Hithuer Baar Rindfleifch 64 Ralbfleisch Schweinfleisch geselchtes 60 Schöpsensteisch . 46 90 78 3 94 Rindschmalz 20 90 Mild, Obers 24 8 5 Liter 18 10 " fuhwarme " abgenommene

4 3

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen. (Giltig vom 1. October.)

Brennbolg, hart ungefchw

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal.

| Klm. | Stationen | P. Z. P. 917 9 | Z. P. 13 95 | | P. Z. | P. Z. 927 | Stationen | P. Z. 918 | P. Z. 912 | P. Z. 952 | S. Z. 902 | P. Z. 914 | P. Z. | 1 |
|----------|--|--|--|------|----------|----------------------|--------------------|------------------|-----------------|-------------|------------------|---|-------------------------|---|
| A K | | - | | | | | | 1 | | | | | 930 | |
| | Classe | | 2. 3. 1. 2. orm. Nch | | | 1. 2. 3. | Classe | 1.2,3. Nchm. | 1.2.3. Abds. | 1.2.3. | 1. 2. Früh | 1. 2. 3. Früh | 1.2.3. | |
| 1 | Wien ab | | 925 28 | III. | 930 | | Selzthalab | 308 | 810 | _ | 219 | 728 | u so | |
| | Linz ab | | 217 52 | | 1154 | 310 | Admont | 327 | 888 | _ | 287 | 754 | jeden | |
| 1 | | Vorm. No | chm. Abo | | Früh 225 | Früh | (Eisenerz) | 252 | 518 | - | _ | 710 | nur j Feie | |
| - | Amstetten ab | | $ \begin{array}{c cccc} 2^{37} & 6 \\ 2^{50} & 7 \end{array} $ | | 238 | 621 | Hieflau " | 407 | 928 | - | 312 | 840 | | |
| 1 8 | | 1 | $ \begin{array}{c c} 2^{50} & 7 \\ 2^{58} & 7 \end{array} $ | | | 631 | | 500 | 1034 | - | 358 | 943 | verkehrt nn- und | |
| 12 | | The state of the s | 305 7 | | 251 | 639 | an | 100 | | | | | rke | |
| 15 17 | | | 310 7 | | 256 | 645 | Kl. Reifling { | | | | | | Sonn- | |
| 20 | | | 316 7 | | - | 652 | ab | 1 | | | * 00 | | | |
| 23 | Waidhofen | | 328 7 | | 309 | 0 | | 5 06 | 1044 | - | 403 | 950 | Zug Nr. 9; Dienstag, | |
| 25 | Stadt Waidhofen H. | The second secon | 333 Abo | | - | Ank. | Kastenreith " | | 1051 | - | - | 957 | Nr. | , |
| 32 | | | 353 An | | 380 | | Weyer " | 517 | 1058 | - | - | 1008 | en len | |
| 35 | | | 359 | 100 | 386 | | Gaffenz " | 529 | 1113 | - | - | 1016 | Zu | |
| 41 | | | 413 | | 349 | | Oberland, | - | 11119 | | | 1021 | Nchm. | |
| 44 | Kastenreith, | | 419 | _ | 356 | Zug Nr. Dienstag | Stadt Waidhofen H. | | 4455 | Früh 450 | 445 | LU | 120 | |
| 1 | (an | | 425 | 1232 | |)ie | Waidhofen " | 553 | 1155 | 458 | 1 | $\begin{array}{c} 10^{51} \\ 10^{59} \end{array}$ | 129 | |
| I | | | | | 1 | Nr. nst | Sonntagberg H., | -002 | 1000 | 504 | - | 1100 | 136 | |
| 47 | Kl.Reifling | | | | | 0 80 | Rosenau " | 603 | 1209 | 509 | _ | 11111 | 142 | |
| | ab | 1146 | 510 | 1237 | 407 | 27 S | Hilm-Kematen, | 607 | 1216 | 517 | | 1118 | 150 | |
| 82 | Hieflau " | 1 1 | 317 | 126 | 516 | 7 ver Sonn- | Kröllendorf Hlt. " | 618 | 1232 | 526 | | 1126 | 200 | |
| 02 | (Eisenerz) an | | 728 | 1 | 940 | Part I | Ulmerfeld , | 628 | 1247 | 540 | 511 | 1138 | 215 | |
| 105 | Admontab | | 701 | 201 | 6 04 | und | Amstettenan | 0.0 | 14 | | | 11 | - | |
| 1 19 | Selzthalan | 1 | 725 | 218 | | | Wien an | 910 | 600 | 945 | 735 | 640 | 640 | |
| 1 | The state of the s | 1 | - | | | nur jede Feiertag | | Abds. | Früh | Vorm. | Früh | Nehm. | Abds. | |
| | Steyr , . an | 654, 6 | 554 | 545 | 545 | je | Linz an | 904 | 345 | - | 732 | 340 | - | |
| 1 | | Abds. Ab | ds. | Früh | Früh | jeden rtag | | Abds. | Früh | 7 - 1 | Früh | Nchm. | | |
| 1 | | and I | 1.03 | | | H | | -2000 | | 6 10 | - | | | |
| 1 | | | | 3 | 15 11 | | | | | 1 | | 348316 | | |
| | | 1.31 118 | 1 | | 18 1 | 1 1 31 | | 2470 | The state of | 1100 | | 1 18 16 16 | 1 1 19 | |
| I | | | | 1 | | | | | | College St. | William or the | | | |

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Whr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

In Hugo H. Mitschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikaner-bastel 5, ericheinen und können gegen Einsendung des Gelbbetrages (durch di. Boftsparcasse oder mittelft Bostanweisung) pränumeriet werden:

· Wiener Landwirthschaftliche Beitung Brogte allgemeine illuftrirte Zeitung für die gefammte Landwirthicatt. Gegrupdet 1851, Ericeint Mittwoch und Damfag in Er.-folio. Gangiahrig fl. 13, Biertefigheig 3 .--.

Westerreichische Forst-Beitung. Angemeine illuftrirte Belfung für Forftwirthicaft und bolghandel, Solainbuftrie, Jagd und Fliceret.
Gegrundet 1883. Ericheint jeben Freitag in Er.-Folio Gangjährig fl. 8, Biertelj. fl. 2

Allgemeine Wein-Beitung.

Alluftrirte Zeitung für Beinbau u. Beinbereitung, Juternationales Beim banbelsblatt, Journal für Beinconfumenten, hotel- und Cafthof-Zeitung Gegründet 1884, Erideint ieben Donnerflag im Gr.-Duart Gangjabrig ft. 6 probenummeru auf Berlangen gratis und fraues.

Soeben erscheint:

9000 l6 Bände geb. à 6 Fl. Ö. W. oder 256 Hefte à 30 Kr. Ö. W. 16000 Abbildungen. Brockhaus' SeitenText. . Konversations-Lexikon. 14. Auflage.

300 Karten. 600Tafeln. 120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Solide Agenten

werden in allen Ortichaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behn is Bertauf von in Desterreich gesehlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100—300 Gulden zu verdienen. Offerte sind zu richten an die Agentur J. ROTTER, Budapest, Andraszystrasse 52.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ift ein feit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Ber-dauung, den Appetit und den Abgang von Blähun-gen beförderndes und milde auflösendes

Figure 3 of the second second

tehende gefettich beponirte Schutmarte

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.



Diefelbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Beilung munder Stellen in vorzüglicher Weise und wirft außerdem als schmerzlinderudes und gertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile ber Emballage tragen bi

Haupt-Depôt

Prag, Fragner, Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lofendes Mittel empfohlen werden,

empfohlen werden,
fiven nicht die Berbannung, sind vollfommen unschählich. Der verzuderten Korm wegen werden diese Villen selbst von Kindern gern
genommen. Nenstein's Elizabethpillen sind din selhs
ehrendes Zengnis des Herrn Hoftendes Pitsta ausgezeichnet.
Esine Schachtel 13 Pillen enthaltend kostet 15 kr.,
eine Nolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 st. v. W.
Warnung! "zum heiligen Leopold" nicht sieht, und
auf der Rückeite mit unserer Schukmarke in rothem
Druck nicht versehen, ist ein Kalsisteat, vor dessen Aulanf das Publishun gewarnt wird.

Es ist genau zu begedten, das man nicht ein

Statingsfauter Ges ift genau zu beachten, baß man nicht ein ichtechtes, gar teinen Erfolg habenden, ja geranesdriftlich Renftein's Elifabethpillen; diese sind bein Uniferiere Unifolitätig genaber Uniterschieden und ber Gebrauchsamveisung mit obeustehender Unterschieden.

Apothete "Zum heiligen Leopold" bes Ph. Renftein, Stadt, Ede ber Planten- und Spiegelgasse.

In Waidhofen a. d. Abbs bei herrn Apotheter Moriz Baul.



28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerte

-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression Mandoline, Trommel, Gloden, Simmelsftimmen, Caftagnetten, Barfenfpiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stilde spielend; serner Reccessaires, Cigarenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreidzenge, Haubichussairen, Briefbeichwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etnis, Tabatsbosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stilhte 2c., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, befonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empsiehlt

I. H. Heller, Bern (Schweiz).

Mur diretter Bezug garantirt Archtheit; illuftrirte Breis-

Rehrbriefe

in 5 Farben und schöner eleganter Ausführung find in ber Buchdruckerei des At. Senneberg zu haben.

Visitkarten sind

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Geschäftsanempfehlung.

Die ergebenst Gefertigte beehrt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Dbbs und Umgebung anzuzeigen, daß fie das bisher von ihrem Gatten Karl Jukgruber betriebene

Bimmermeistergewerbe

über deffen erfolgtes Ableben weiterführen wird. Diefelbe bittet alle B. T. Kunden das ihrem Gatten geschenkte Vertrauen auch auf sie übertragen zu wollen und sie mit den geehrten Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll

Rarl Pukgruber's Ww.

Waidhofen a. d. Ibbs, im Dezember 1891.

Echten Malz-Café

aus bestem gehaltreichsten Malz, in rothen Paquets sowie in Körnern, in 1/2 und 1/4 Kilo Päckchen mit Firma und Schutzmarke, empfiehlt

WÜRTENBERGER

Feigenkafé=, Malzkafé= & Chocoladen=Fabrik in Salzburg.

Bu haben in jedem Specereiwaaren=Geschäft.

Nach dem Urtheile des hochwürdigen Herrn Pfarrer KNEIPP ist echter MALZ-CAFE das 🞉 gesündeste 🖘 Café-Getränk, welches existirt.

Meinen echten Malz-Café wollen Sie ja nicht mit gewöhnlichen Gersten-Café verwechseln.

PSERHOFER'S

Apotheke in Wien,

I. Bezirk, Singerstrasse Nr. 15,

"Bum goldenen Reichsapfel"

Blutreinigungs-Pillen, pormale Univerfal Willen genannt, ale befanntes, leicht abführen-

Bon diefen Billen foftet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 ff. 5 fr.,

bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 ft. 10 fr.
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt vortofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich "J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen" zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Ramenszug 3. Pferhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von 3. Pferhofer, 1 Tiegel 40 fr., mit | Englischer Balsam, 1 Flasche 50 fr.

Spikwegerichsaft, 1 Fläschen 50 fr.

Umerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel 1 fl. 20 fr. Bulver gegen Fußschweiß, Breis einer Schach-tel 50 fr., mit

Francozusendung 75 tr. Rropf=Balfam 1 Flasche 40 tr., mit Francozusendung

Anna kalanja Kona hara.

Lebens-Essenz (Prager-Tropsen) 1 & (iiid).

Fiaker=Bruftpulver, 1 Schachtel 35 fr., mit Francogmendung 60 fr. Tannochinin=Pomade, von 3. Pferhofer, beites . 2 ft. Universal=Pflaster, von Prof. Steudel, 1 Tiegel fr., mit Francozuj. 75 fr. Universal=Reinigungs=Salz, von A. B. Sautrich.
Sausmittel gegen schlichte Berdanung. 1 Batet 1 fl.

Außer ben hier genannten Praparaten find noch fammtliche in öfterreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmacentische Specialitäten vorrathig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Berlangen prompft und billigft besorgt — Berlendungen per Boft werden ichnelltens effectuirt gegen vorherige Geldjendung, größere Bestellungen auch gegen Rachnahme bes Betrages.

Bei vorheriger Ginsendung des Geldbetrages (am besten mittelft Post Anweifung) stellt fich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmefendungen.

Ankiindigming.

Die ergebenft Gefertigte gebenft mit Janner 1892 einen

in Baidhofen a. d. Dbbs zu eröffnen.

Unmelbungen hiezu werden aus Gefälligkeit an Sonntagen vormittags von 9-11 Uhr in der Ranzlei der Boltsschule entgegengenommen, woselbst auch die P. I. Eltern ober deren Stellvertreter weitere Ausfünfte erhalten fonnen.

Anna Bürbein, geprilfte Lehrerin der frangöfischen Sprache.

Localveränderungs-Anzeige.

Wefertigter beehrt sich einem B. T. Bublifum höflichft anzuzeigen, daß er fein

Schuhmachergeschäft vom Hause Polizeigasse Nr. 25

in sein eigenes, hoher Markt Ur. 95 (neben dem Sotel Bromreiter) verlegt hat, und bei diefer Belegenheit feinen B. T. Runden für bas ihm bisher geschenfte Bertrauen beftens dankt, mit der Berficherung, daß er fo wie bisher fein möglichftes aufbieten wird, feine B. E. Runden gufrieden

Baidhofen a. d. Ibbs, im December. Hochachtungsvoll

Johann Schreier,

512 3-2

Schuhmachermeister.

Christbaum-Bäckerei

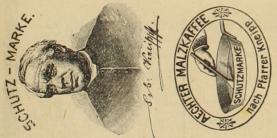
in schönster und grösster Auswahl per Stück von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumterzl

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschied. Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

Peopold Frieß, Waidhofen, unt. Stadt. Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

hnenkaffee in rothen, vieredigen Raqueten mit nebenftebenben allen befferen Spegereihandlungen # 2 Schutzmarken Öly-Kaffer nur mit unferer Firma. entschieben vorzuziehen ift. ächt in rothen, vierectige haben





oder Braktikant, welcher fich als Maschinenmeister für das Buchdruckergewerbe ausbilden will, wird in A. Benneberg's Buchdruckerei in Baibhofen a. d. Dbbs fofort aufgenommen. Näheres dafelbft.

Ich Endesgefertigter warne Jedermann, das böswillige Gerücht, als hätte ich ein Schaf geftohlen, zu verbreiten, fonft mußte ich mich gezwungen feben, die Berbreiter diefes Gerüchtes gerichtlich zu belangen.

> Ferdinand Reidiarkeder. Wirtschaftsbesitzer in Windhag.

Die fürfil. Orlini-Rosenbera'sche Guts= verwaltung in Hollenstein

hat gegen 500 Wiener Zentner gutes, diesjähriges, feines

Alpenheu

loco Blaman preiswerth abzugeben. Näheres durch obige Verwaltung.

529 2-1

Reinhold.

Empfehlenswert für Jansfranen, Wirte und Ockonomen!

Patent-Holzstoff-Geschirr

aus der Hirschwanger Holzstoffwarenfabrik, als Wasserschaffe, Hôtelkübel

mit und ohne Deckel; seener Feuereimer und Cartenkübel etc.
Vorräthig in Natursarbe und fein lackirt.
Diese patentirten Holzstoffgesäße bieten dadurch besonderen Bortheil, daß sie beinahe ungerbrechtich, dahre dauerhalter und bedeutend billiger als Jint oder Emailgedirr sind. Ausgerdem sind diese Holzstoffgesäße seening au Gewicht nud in sehr gefättigen Formen ausgesillert, Alleinvertauf silr Waidhosen a. d. Ydds und Umgedung bei

Wilhelm Stenner, Gisenhandlung, Waidhofen a. d. 9668, untere Gabt. 500 10-7

Sarc's sanitatsbehördlich geprüftes Zahnputzmittel

Zu haben bei allen Apothekern und Parfumeurs 1 Stück 35 kr.

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Paris 1889 goldene Medaille.

250 Gulden in Gold,

wenn Créme Crolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sommenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugenderhält. K e i n e Schminke, Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die "preisgekrönte Créme Grolich", da es wertlose Nachschunungen gibt. — Savon Grolich dazugehörige Seife 40 kr. Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfürbemittel der Welt! Bleifrei, 1 fl. und 2 fl. Hauptdepot J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen. In Y b b s: A. RIEDEL. Apotheke z. heil, Geist.

Handlungen.



said ho jen: Apoth. Haul. In Amstetten: Apoth, Ernst te. In Haag: Apoth. Bincenz Loh. In Seitenstetten: Apoth. Anton Resch. In Ybbs: Apoth. A. Rieds.

In St. Georgen am Reith

ift ein an der Straße gelegenes Saus, in dem mit gutem Erfolg ein Raufmannunggeschäft betrieben wurde, jum 1. Janner 1892 gu vermiethen. Naheres hieruber in der Ber=

Weilmantsbäckerei!

Gefertigter empfiehlt dem P. T. Bublifum feinen allgemein beliebten Zwieback, welcher fich zu Wein, Thee, Raffee und Tried, als auch zu

Christbaum-Behängen

besonders eignet.

Wiederverkäufer besonderen Rabatt. Preiscourante werden auf Berlangen bereitwilligft eingefendet.

Franz Juber, Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs.

Weihnachtsgeschenke!



gut, reel billig 350 auch gegen 0-28

Katenzahlung Umtausch alter

alle Bestandtheile und Nähmaldinenöhl.

JOSEF SCHANNER Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

fabil in Waidhofen, oberer Stadtplat im Hause des Herrn M. Sommer verfertigt fünstliche Zähne und Luft= druckgebissenach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garan= tie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Burzel= entfernen zu müffen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Keparaturen

fowie fammtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigst in fürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Neues Volks-Genuß- und Hährmittel! Kathreiner's acipa-Mala-Kaffee



ein Malz mit Kaffeegeschmack

läßt bei einer Bermengung zur Hälfte mit Bohnenkasse den Zusatz absolut nicht erkennen und ist pur ge-trunken ein 488 17-9

hochft wohlschmeckendes, unübertreffliches

für Blutarme, Bleichjüchtige, Magen- u. de niemals offen, sondern Nervenleidende, Francu, Kinder 2c. 2c. i. weiße Pack. m. blauem Packet is 1/2.

" à 200 Gr. 10 fr. " à 100 " 5 fr.

Franz Kathreiner's Nachfolger, München-Wien. Zu beziehen durch alle Kolonialwaren-Geschäfte, 🤜